

Über die „Aufarbeitung“ von Pannen

Wenn etwas schiefgelaufen ist, kann man es durch falsche Reaktionen noch schlimmer machen. Auch Politiker und Behördenleitungen wollen das vermeiden, man will sich ja nicht zusätzlich blamieren. Sie reagieren, jedenfalls nach meinem Eindruck, nach einem bestimmten Schema, das aus zehn Manövern bestehen kann. Nach den Angriffen auf Frauen zu Silvester 2015/16 am Hauptbahnhof in Köln durch junge Männer, hauptsächlich wohl aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum, konnte man das komplette Programm in den öffentlichen Medien besichtigen.

- 1: Zurückweisung von Vorwürfen. „Ich halte Vermutungen für absolut unzulässig.“ (Oberbürgermeisterin R.) „Wir waren ordentlich aufgestellt.“ (Polizeipräsident A.)
- 2: Zurückrudern, falls Vorwürfe erweislich doch stimmen und Leugnen zwecklos ist. „Diese erste Auskunft war falsch.“ (Polizeipräsident A.)
- 3: Untersuchungen fordern/ankündigen. „Wir wollen umfassende rückhaltlose Aufklärung.“ (Landtagsabgeordneter R.) „Ich kann Ihnen versichern, dass wir alle unsere Einsätze kritisch ansehen. Es wird keine blinden Flecken geben.“ (Polizeidirektor T.)
- 4: Relativierung und Verharmlosung. „Es gibt auch im Karneval oder auf dem Oktoberfest immer wieder sexualisierte Gewalt gegen Frauen.“ (Bundestagsabgeordnete R.)
- 5: Betroffenheit, Einsicht, Zerknirschung äußern. „Die Frauen sind zum Feiern gekommen und fahren traumatisiert nach Hause und wir konnten nicht helfen.“ (Polizeigewerkschaftsfunktionär P.)
„Ja, es tut mir leid, was da passiert ist.“ (Polizeipräsident A.)
- 6: Bauernopfer: Zuruhesetzung des Polizeipräsidenten A.
- 7: Beschuldigung anderer Stellen und Personen. „Es kann ja nicht sein, dass Folgendes passiert: Hier wird der Vorplatz geräumt. Und später finden diese Ereignisse statt und man wartet auf Anzeigen. So kann Polizei nicht arbeiten.“ (Bundesinnenminister de M. über die nordrhein-westfälische Polizei)
„Ministerpräsidentin Kraft hat die Chance verpasst, für die versprochene Klarheit und Aufklärung zu sorgen.“ (Landtagsabgeordneter L.)
- 8: Ankündigung bzw. Forderung härterer Gesetze. „Wir haben eine Verschärfung des Sexualstrafrechts auf den Weg gebracht.“ (Bundesjustizminister M.)
- 9: Versprechen, es künftig (noch) besser zu machen. „Nun werden wir deutlich die Präsenz erhöhen.“ (Polizeipräsident A.) „Wir

haben Maßnahmen entwickelt, die dazu führen, dass es solche Vorfälle hier nie wieder gibt.“ (Oberbürgermeisterin R.)

- 10: Erfolgsmeldung. „Wir rechnen mit Erkenntnissen, die die Ermittlungen vorantreiben könnten.“ (Einsatzleiter K. zu einer Großrazzia in Düsseldorf) Ergebnis: 40 Festnahmen mit anschließender Entlassung aller Betroffenen, Sicherstellung von sechs gestohlenen Mobiltelefonen, drei Verurteilungen wegen eines Sexualdelikts.

Ein Behördenleiter, in dessen Amtsbereich eine Panne (sie sei hier „x“ genannt) passiert ist, könnte – wenn er sich an diesem Schema orientiert – in einer Pressekonferenz beispielsweise Folgendes sagen:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

meiner Behörde wird „x“ vorgeworfen. Ja, es hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, „x“ gegeben, und ich will es auch nicht kleinreden. Das ganze Ausmaß von „x“ ist mir persönlich aber erst heute bekannt geworden. Dass so etwas wie „x“ geschehen konnte, ist selbstverständlich nicht zu tolerieren. Die Vorwürfe gegen meine Behörde weise ich allerdings scharf zurück. Wir waren in jeder Beziehung sehr gut vorbereitet und konzeptionell eingestellt. Was falsch gelaufen ist, hat jedenfalls nicht an unserer Fehleinschätzung gelegen. Solche Vorgänge passieren auch andernorts. Ich werde mich unabhängig davon jedoch mit aller Macht dafür einsetzen, den Vorwürfen unverzüglich und mit allen Mitteln nachzugehen. Es bedarf letztlich einer Konzentration der Kräfte auf das gemeinsame Ziel, „x“ künftig effektiv vorzubeugen. Hier ist vor allem der Bund (wahlweise: das Land X, die Europäische Union, die Vereinten Nationen) gefordert, der seine Schulaufgaben bisher nicht gemacht hat. Den Schuldigen muss mit der ganzen Härte des Gesetzes begegnet werden. Bereits jetzt sind verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, mit denen die Lösung von „x“ auf einen guten Weg gebracht worden ist. Wir werden darüber hinaus eine Projektgruppe (wahlweise: Kommission, Ausschuss, Untersuchungsteam usw.) einsetzen, deren Ergebnisse zeitnah evaluiert werden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!“

Diese Ansprache ist übrigens nicht völlig frei erfunden.

Prof. Dr. J. Vahle, Bielefeld